

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

222 (23.9.1937) Zweites Blatt

In dürren Worten

Man könnte die schöne Rede Edens in Genf populär etwa so wiedergeben, schreibt die D.N.Z.:

Ich weiß gar nicht, weshalb ihr alle euch überhaupt Gedanken oder Sorgen um die Weltpolitik macht. Die Weltpolitik beginnt im Jahre 1942, denn dann ist die britische Aufrüstung fertig. Dann haben wir doppelt so viel Kriegsschiffe als heute. Denn da es keinen Washingtoner Vertrag mehr gibt, brauchen die alten Schiffe nicht mehr abgewrackt zu werden, wenn die Ersatzbauten fertig sind. Wir hoffen, uns weiter dadurch zu stärken, daß wir einen Handelsvertrag mit Amerika abschließen. Das Schicksal Spaniens interessiert uns gar nicht. Das Wort Bolschewismus nehmen wir nur ungern in unseren Mund, da es sich mit Oxford-Agent schlecht ausprechen läßt. Wir werden schon dafür sorgen, daß wir den Weg durch das Mittelmeer beherrschen. Im Fernen Osten gibt es für uns keine Streitigkeiten, denn die Weltpolitik beginnt ja erst 1942. Wenn ihr andern Sorgen habt, seid ihr selbst daran schuld. Keiner braucht Kolonien. Wenn man keine Devisen hat, braucht man sie doch nur zu kaufen. Damit könnt ihr dann die Rohstoffe an uns bezahlen. Wir wollen sogar mit uns sprechen lassen, was die Porzuggelbe in uneren Kolonien betrifft. Auf die Handelspolitik unserer Dominien dagegen haben wir natürlich keinen Einfluß, können also die Tür nicht öffnen, die wir in Ottawa zugeschlagen haben. Wer sonst noch etwas will, braucht es nur zu sagen. Es wird dann ein Ausschuß eingeleitet, und nach 1942 wird die Antwort erteilt werden können.

Es war diese Rede einer der wertvollsten und aufschlußreichsten Beiträge zum Verständnis der Weltpolitik, der seit langem von der Genfer Rednertribüne geleistet worden ist.

Es war eine europäische Rede. Nach dem Programm Edens sollen wir alle durch einen Aufschwung der Weltwirtschaft gerettet werden. Diese Weltwirtschaft würde von England kontrolliert werden. Den unartigen Kindern würde man die Rohstoffzufuhr nach Belieben abkneifen. Man behält sich vor, wenn die Habenichtse am Ertricken sind, die Türpalte etwas zu öffnen, um einen Gnadenstoß früher Luft zuzuführen. Mit solchen Reden können wir nichts anfangen, und wir glauben, auch die Engländer nicht.

Der Führer bei den Blauen

Aus dem Mandovergelände, 22. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht weilte auch am Mittwoch wieder mehrere Stunden im Mandovergelände. Er suchte Truppen aller Waffengattungen des Heeres und Flakformationen der Luftwaffe, vornehmlich auf blauer Seite in ihren Unterfunksträumen und Geschichtsstellungen auf und wohnte später den Vortragsvorlesungen der Blauen Partei beiderseits des Tollensees bei. Auf seiner Fahrt zu den Truppen berührte der Führer u. a. die Orte Neutrelitz, Burg Stargard, Neubrandenburg, Rolenow und Teschendorf, wo er, wie auch auf dem ganzen Gelände, von den Einheimischen und Mandoverzuschauern begeistert begrüßt wurde.

Neuer Schlag gegen das deutsche Schulwesen in Polen

Kattowitz, 22. Sept. Das deutsche Schulwesen in Ostoberschlesien, das in der letzten Zeit so manchen schweren Schlag erlitten hat, ist durch eine erneute Zwangsmaßnahme wiederum auf das schwerste betroffen worden. Der deutsche Schulverein unterhielt in Plesch ein Internat, in dem 28 Schüler des deutschen Privatgymnasiums Plesch untergebracht waren. Das Internat, das einzige deutsche in ganz Polen, befand sich in einem Gebäude des Fürsten von Plesch. Die Zwangsverwaltung der Plescher Betriebe hat eine Räumungsfrage angestrebt, die anerkannt wurde. Obgleich das Räumungsurteil infolge des Einspruchs des Schulvereins noch nicht rechtskräftig geworden ist, wurde das Internat am Dienstag zwangsweise geräumt. Die 28 deutschen Schüler mußten ihre Sachen packen und das Haus verlassen. Die gesamte Einrichtung des Internats ist auf die Straße gestellt worden. Diese Zwangsmaßnahme hat unter der deutschen Bevölkerung begrifflichsterweise Entrüstung hervorgerufen.

Eisenbahnunglück in Siebenbürgen. Bei Ciucea in Siebenbürgen ereignete sich am Mittwoch ein schweres Eisenbahnunglück. Ein stark besetzter Personenzug und ein Frachtzug stießen mit voller Wucht zusammen. Aus den Trümmern wurden bisher zehn Tote und 22 Verletzte geborgen. Der Zustand von zwölf Verletzten ist hoffnungslos. Die Zahl der Opfer dürfte aber noch größer sein. Nach den bisherigen Feststellungen erfolgte das Unglück, weil der Personenzug von der Station Ciucea zu früh abgelassen worden war.

Weiter vorwärts in Asturien

Gnares (Asturien), 22. Sept. Die Operationen im östlichen Teil der Asturienfront wurden am Mittwoch beim Morgengrauen fortgesetzt. Der Schwerpunkt der Kämpfe lag in den Abschnitten von Covadonga und Cangas de Onis im Süden von Ribadesella und in den Bergen südöstlich dieses wichtigen Verkehrsnotenpunktes. Die Bolschewisten bemühten sich verzweifelt, von dem dem Sella-Tal im Osten vorgelagerten Gebirgen aus die nationalen Streitkräfte aufzuhalten, da dieses Tal den Ausgangspunkt für den letzten Abschnitt des nationalen Vormarsches auf Gijón und Oviedo bildet. An der Küste stehen die nationalen Truppen in einem Abstand von 1000 bis 2000 Meter halbkreisförmig um die letzte vor Ribadesella gelegene Ortschaft Belmonte. Am Mittwochabend versuchte der Gegner im Abschnitt Cangas de Onis heftige Gegenangriffe, die von den Nationalen blutig zurückgeschlagen wurden. Die nationalen Vorhutpositionen befinden sich nur noch drei Kilometer von dem Wallfahrtsort Covadonga entfernt, wo die Bolschewisten ein wichtiges Verkehrsnetz verteidigen.

Ein Lastwagen voll Sekmaterial an der französischen Grenze geschnappt.

D.N.B. Paris, 22. Sept. Französische Zollbeamte überraschten an der französisch-schweizerischen Grenze drei Franzosen und zwei Schweizer, die mit einem Kraftwagen 18 000 kommunistische Agitationshefte, die den Titel „Kollmer“ tragen, nach Frankreich einschmuggeln wollten. Der Inhalt der Broschüren soll das Vorhandensein einer kommunistischen Verschwörung in Frankreich anzeigen.

Immer wieder Kommunisten als Freunde von Mördern. — Demonstrationen in Pretoria.

D.N.B. Pretoria, 22. Sept. Vor kurzem waren in Vereeniging (Transvaal) zwei weiße und ein schwarzer Polizist von Eingeborenen ermordet worden. Als die Polizei darum besondere Maßnahmen durchführen mußte, unterließen es die Kommunisten nicht, ihre Sympathie mit den Mördern der Polizisten zu bezeugen. Zusammen mit der „Befreiungsliga“ veranstalteten sie Demonstrationen, gegen die die Polizei vorging.

Sowjetbomber beunruhigen Skandinavien. — Auch Schweden über die Verletzung der finnischen Grenze empört.

D.N.B. Stockholm, 22. Sept. Die sowjetrussischen Bomber über Finnlands Grenzmark haben auch in der schwedischen Presse großes Aufsehen hervorgerufen. Während „Stockholm Tidningen“ am Morgen noch von 15 Flugzeugen sprach, konnte das Abendblatt „Nana Dagligt Allehanda“ bereits von 23 Bombern berichten. „Aftonbladet“ fragt, welchen Zweck solche Manöver haben und vermutet, es könne sich in diesem Falle nach alten militärischen Erfahrungen wohl um eine Art „Offensiv-Spionage“ handeln, zumal dieses letzte Ergebnis nicht als ein gesonderter Fall angesehen werden könne. Es sei vielmehr als ein Glied in den sowjetrussischen Anstrengungen zu betrachten, gewisse Gebiete seiner Nachbarn zu erforschen. In vorliegendem Falle sei dies umso mehr anzunehmen, als die von sowjetrussischen Fliegern überflogene Ortschaft Suofjärvi ein sehr wichtiger Eisenbahnknoten sei und somit zweifellos bestimmte strategische Bedeutung und besonderes Interesse besitze.

Festnahme eines nationalspanischen Offiziers auf französischem Boden

Paris, 22. Sept. Am Dienstagabend wurde in Hendaye der Militärattaché des nationalspanischen Heeres, Major Troncoso, von Gendarmen in Gewahrsam genommen, nachdem man ihn nach einem Besuch Hendayes an der Uberschreitung der französisch-spanischen Grenze verhindert hatte. Das Vorgehen der französischen Polizei gegen den Offizier Francos hat großes Aufsehen erregt. Major Troncoso wird in Verbindung mit mysteriösen Vorfällen an Bord des im Hafen von Brest liegenden spanischen Unterseebootes „C 2“ gebracht. Hier war es in einer der letzten Nächte zu Zusammenstößen zwischen Besatzungsmitgliedern und Besuchern gekommen, unter welsch letzteren sich der Kommandant des zweiten U-Bootes der Valencia-Bolschewisten befunden haben soll. Wie es heißt, soll es sich dabei darum gehandelt haben, den Kommandanten von „C 2“ zur Trennung vom Valencia-Ausflug zu überreden. Eine andere Version spricht dabei von einem Handreich. Ein Besatzungsmitglied des Piratenbootes habe anscheinend verhindern wollen, daß das Boot in Händen einer anderen Machtgruppe — seien es nun valenciafeindliche Anarchisten

oder Nationalspanier — komme und auf die Besucher gefeuert, worauf diese eiligst von Bord gingen und zum Teil an Land verhaftet wurden.

Von Seiten der französischen Behörden wird behauptet, daß es sich um einen gewalttätigen Entführungsversuch gehandelt habe. Einer der verhafteten Besucher des Bootes sei ein mit Major Troncoso in Verbindung stehender Nationalspanier. Deshalb habe man den gerade auf französischem Boden befindlichen Major festgenommen. Der ungewöhnliche Schritt soll nach Vereinbarung mit dem Volksfrontminister Dormois erfolgt sein, der den Ministerpräsidenten Chautemps davon unterrichtete.



General Don Martin Florente beigesetzt.

Am 16. September 1937 fand in San Sebastian unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, hoher Militärs und der im Ort ansässigen Deutschen die feierliche Beisetzung des verschiedenjährigen Generals Don Martin Florente, der besonders unter seinem Pseudonym Amando Guerra bekannt war, statt. General Amando Guerra hat sich schon vor dem Weltkrieg und vor allem auch während der Dauer desselben als großer und uneigennütziger Freund Deutschlands erwiesen. Er veröffentlichte in der größten und einflussreichsten Zeitung Spaniens viele Artikel zugunsten des schwerkämpfenden Deutschen Reiches. Es wurde ihm sogar verschiedentlich gedroht, aus der Armee ausgeschlossen zu werden, wenn er keine Veröffentlichungen zugunsten Deutschlands nicht einstellen würde. Aber General Guerra hat sich auch hierdurch nicht beirren lassen, sondern ist bis zu seinem Tode ein treuer Freund und Förderer der deutsch-spanischen Beziehungen geblieben. Unser Bild zeigt die Trauerparade der spanischen nationalen Armee vor der Bahre des verstorbenen Generals. (Ehrl.-Bilderdienst-M.)

Das Eisenbahnunglück im Bahnhof Weizenfels

Erfurt, 22. Sept. Zu dem Eisenbahnunglück, das sich am Mittwoch morgen im Bahnhof Weizenfels ereignete, teilt die Reichsbahndirektion Erfurt noch mit: Der Personenzug, der auf die im Hohlgleis stehende Lokomotive aufzufuhr, kam aus Richtung Merseburg. Bei dem Unfall wurde eine größere Anzahl von Reisenden verletzt, von ihnen zwölf schwer. Die Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus Weizenfels gebracht; Lebensgefahr besteht bei keinem. Ferner wurden vier Lokomotiv- und Zugbedienstete leicht verletzt. Die leichtverletzten Reisenden konnten nach Anlegung von Pflasterbänden weiterfahren. Bei dem Zusammenstoß sind beide Lokomotiven schwer und ein Personenzug leicht beschädigt worden. Die Untersuchung über die Ursache des Unfalls geht weiter.

Leser Cure Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztäler Bote“

Lebensmittel

Frisches Gemüse	Frische Seefische	Kaffee	Salate	Preiswerter Käse
Weißkohl 1 1/2 kg (3 Pfund) - .14	See'aachs ohne Kopf, im Ganzen, 500 g - .27	täglich frisch aus eigener Rösterei	Heringsalat . . 250 g - .38	Allg. Münster 45% 250 g - .40
Salatgurken 1 1/2 kg (3 Pfund) - .16	Kabliau ohne Kopf, im Ganzen, 500 g - .29	Konsum-Mischg. 250 g - .95	Fleischsalat . . 250 g - .45	Teller-Brie 45% 250 g - .43
Gelbe Rüben 1 1/2 kg (3 Pfund) - .20	Kabliau-Filet . . 500 g - .48	Haushalt- " 250 g 1.10	Gemüsesalat . . 250 g - .50	Allg. Limburger 40% 250 g - .45
Zwiebel 1 1/2 kg (3 Pfund) - .23	Grüne Heringe 500 g - .16	Hamburger " 250 g 1.20	Mayonnaise . . 250 g - .58	Allg. Butterkäse 50% 250 g - .55
Tomaten 1 1/2 kg (3 Pfund) - .25	Konfitüren	Spezial- " 250 g 1.40	Spirituosen	Ostpr. Tilsiter 45% 250 g - .60
Gelbe Kartoffeln (10 Pf.) 5 kg - .36	Saure Drops oder Himbeer 250 g - .28	Mokka- " 250 g 1.50	Dt. Weinbrd. 1.50 2.80	Allg. Emmental. 45% 250 g - .63
Neue Kranzfeigen 500 g - .28	Eukalyptus gewickelt 250 g - .35	Machen Sie einen Versuch mit unseren vorzüglichen Mischungen	Zwetschwall. 1.85 3.50	Bayr. Rahmkäse - .29
	Krembruch-Schok. 250 g - .38		Kirschwall. 2.75 4.75	50% . . . 2 Stück à 70 g

Telefonische Bestellungen unter 5601-5605 werden gewissenhaft und schnell erledigt.

UNION VEREINIGTE KAUFSTÄTTEN G.M.B.H. KARLSRUHE

Deutsches Unternehmen

Das erste „Erholungsheim Mütter und Kind“ in Baden

Betreuung bedürftiger Mütter durch die NSD

Freiburg, 22. Sept. Daß den Bemühungen des Gauamtsleiters der NSD, Dinkel, und dem Entgegenkommen des Oberbürgermeisters der Stadt Freiburg, Dr. Kerber, konnte das erste „Erholungsheim Mütter und Kind, Friedrichshof“ seiner Bestimmung übergeben werden. Am Fuße des Schauinsland, wenige Minuten von Günterstal entfernt, wurde das neue Erholungsheim, das früher als Kinderheim betrieben wurde, in monatelanger Arbeit fertiggestellt. In herrlicher Umgebung, am Rande des Waldes gelegen, wird das neue Heim seine Aufgabe, Mütter und Kind Erholung zu bieten, voll und ganz erfüllen. Ein großer Garten, der bei schönem Wetter zum Verweilen und zu Spaziergängen einladet, umgibt das Heim. Die Inneneinrichtung ist behaglich, gemütlich und ganz darauf abgestellt, zur Geländung der Erholenden beizutragen. Im ersten Stockwerk sind neben dem Leiterinnenzimmer der Tagesraum, der zum Aufenthalt der Mütter dient, die Küche und Waschräume untergebracht. Außer einer sehr praktisch eingerichteten Milchküche befindet sich hier noch ein Wohnraum für das Personal, sowie ein größerer Schlafraum für Mütter.

Die Säuglinge, die „Hauptpersonen“ des Heims, denen alle Sorge und Liebe gilt, haben im zweiten Stockwerk drei Zimmer inne. In niedrigen weißen Betten, die sichtbar sind, lassen

sie sich von zwei Säuglingshelferinnen und ihren Müttern betreiben. Jedes Kind hat seine besondere Milchflasche. Eine moderne Badeanlage im Zimmer dient dem täglichen Bad. Auch an frischer Luft fehlt es den kleinen Erdbürgern nicht. Bei schönem Wetter werden sie auf den Balkon gebracht, damit sie an Luft und Sonne gewöhnt werden. Alle Räume sind hell und luftig, praktisch und bequem ausgestattet und von einer Anzahl Terrassen genießt man einen wundervollen Blick in die schöne Landschaft.

In dem Heim, das für 30 Mütter und 20 Säuglinge Platz hat, können nicht nur Mütter, sondern auch werdende Mütter aus der näheren und weiteren Umgebung, dem ganzen badischen Land, Aufnahme finden. Die ärztliche Betreuung obliegt Universitätsprofessor Dr. Siegert, der in regelmäßigen Zeitabständen Mütter und Kinder untersucht. Die Leiterin des Heims, die das Schweltern, Säuglings-, Krankenpflege und Hebammenwesen erfolgreich bestritten hat, ist jederzeit für Mütter und Säuglinge mit Rat und Tat zur Stelle. Ihr zur Seite stehen noch zwei taatlich geprüfte Säuglings- und Kleinkinderpflegerinnen. Die geschäftliche Leitung liegt in den Händen des Kreisamtsleiters der NSD, Pg. Beder-Freiburg.

Allerlei Interessantes aus Baden

Eröffnung der Ersten Südwestdeutschen Fachschau für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe in Karlsruhe.

Bad. Karlsruhe, 22. Sept. Am Freitag, den 21. Sept., findet die Eröffnung der in den Städt. Markthallen Karlsruhe untergebrachten Ersten Südwestdeutschen Fachschau für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe und das Konditorenhandwerk in feierlicher Weise statt. Eine Unsumme von Arbeit wurde geleistet, um diese Schau, die besonders das Grenzland Baden angeht, in kulturell und wirtschaftlich bedeutendsten Konturen allen sichtbar scharf zu profilieren.

Bad. Bruchsal, 22. Sept. Der Herbst des roten Gewächses, fast nur Portugieser, verzeichnet ein recht befriedigendes Ergebnis. Die Trauben sind gesund, das Mostgewicht beträgt durchschnittlich 70 Grad nach Oechsle. Auch die Bezirksorte melden Ergebnisse in gleichem Sinne.

Richard Haniel-Baden-Baden gestorben.

Bad. Baden-Baden, 22. Sept. Im Alter von 71 Jahren starb am Mittwochabend der bekannte Rennstallbesitzer und Präsident des Internationalen Clubs in Baden-Baden, Richard Haniel, den vor sechs Wochen eine schwere geheimnisvolle Krankheit, deren Ursache sich Ärzte und Professoren nicht erklären konnten, auf das Krankenlager geworfen hatte.

Richard Haniel war eine Persönlichkeit, die mit dem kurzfristigen Leben der Stadt innig verbunden war. Insbesondere durch seine Tätigkeit im Internationalen Club und seine lange 40jährige Erfahrung im Dienste der Vollblutzucht.

Der Name Haniel war und ist ein Inbegriff eines bestimmten Ausschnittes kurzfristigen Lebens der darüber hinaus dank der Wohltätigkeit seiner Besitzer von einem Nimbus sozialen Mitempfindens umgeben ist. So trauern an der Bahre des Verewigten nicht nur die Angehörigen, sondern die ganze Stadt und darüber hinaus die Freunde der deutschen Vollblutzucht, der Internationalen Club und viele andere um einen Mann, der ihnen Freund und Berater war.

Die Spuren der Brandkatastrophe beseitigt.

Bad. Schönau, 22. Sept. Im benachbarten Tunau, das bekanntlich am 26. April v. Js. durch ein Brandunglück nahezu vollkommen vernichtet wurde, ist mit dem Neubau des Schul- und Rathauses auch das letzte Gebäude wieder neu erstanden und das Wiederaufbauwerk somit beendet. Der Schulbetrieb wird noch vor Eintritt des Winter aufgenommen werden und die Kinder aus Tunau und den umliegenden Höfen werden nicht mehr den besonders bei hohem Schnee beschwerlichen Weg nach Schönau zu machen brauchen. Der schmucke Neubau fügt sich vortrefflich in den Rahmen des ganzen Ortsbildes ein und auch die Gemeindeverwaltung hat eine schöne und geräumige Arbeitsstätte erhalten.

Ein ritterlicher Gegner.

Bad. Gengenbach, 22. Sept. Auf einer Reise durch Deutschland besuchte kürzlich der britische Major G. W. Williams mit seiner Gattin das hiesige Ehrenmal für die Gefallenen des ehe-

maligen Inf.-Reg. 470. Dieses deutsche Regiment lag während der Tanktschlacht von Cambrai der damaligen Formation des Majors gegenüber. In ehrendem Gedenten legte der ritterliche Gegner am Denkmahl ein wunderbares Blumengebilde nieder. Major Williams sprach voller Hochachtung über das todesmutige Verhalten des Inf.-Reg. 470 in jener Schlacht und versprach, im nächsten Jahr den Besuch zu wiederholen.

Baden-Baden, 22. Sept. (Tagung.) Die in dem Deutschen Transportversicherungsbund zusammengeschlossenen verschiedenen Transportversicherungsgesellschaften haben für ihren diesjährigen Kongress Baden-Baden als Tagungsstätte ausgesprochen. Für die einwöchige Kongressdauer haben sich Vertreter aus 25 Nationen, darunter auch solche aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika und aus Japan, unter der Leitung des Präsidenten C. Briner-Zürich, hier versammelt.

Vausenburg, 22. Sept. (Beihewechsel.) Bei der durch das Notariat Sadingen vorgenommenen Zwangsversteigerung gingen alle Grundstücke nebst Fabrikanlagen und Wohngebäude der bisherigen Firma Woll- und Baumwollindustrie Glarus zum Höchstgebot von 22 000 RM. in den Besitz der Garnfabrikanten Schmidt u. Burdard in Freibur über.

Vor den Schranken des Gerichts

Karlsruher Strafkammer.

Bad. Karlsruhe, 22. Sept. Wegen Devisenvergehen in zwei Fällen hatte sich vor der Karlsruher Strafkammer der 57 Jahre alte, zuletzt in Baden-Baden wohnhafte und nach Straßburg geflüchtete Jakob Wüst aus Obenheim (Elsah) zu verantworten. Mitangeklagt war seine 31jährige Tochter Margarete Wüst aus Baden-Baden. Nach mehrwöchiger Verhandlung verurteilte das Gericht den Angeklagten Wüst wegen vorläufigen Devisenvergehens zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und 60 000 RM. Geldstrafe. Die Angeklagte M. Wüst, die zur Verhandlung erschienen ist, erhielt wegen jahrlängigen Devisenvergehens eine Geldstrafe von 3000 RM., ersahweise drei Monate Gefängnis, verbüßt durch die Unterjuchungshaft. Das Gericht verurteilte die Einziehung eines beschlagnahmten Guthabens von 2867 holl. Gulden.

Wegen Rassenhände hatte sich der 39jährige vorbestrafte, von seiner Ehefrau getrennte lebende Jude Alfred Koppel aus Bretten zu verantworten. Der Angeklagte unterließ seit Jahren mit einer 27jährigen arischen Hausangestellten aus Heilsheim b. Bruchsal ein Liebesverhältnis. Das Gericht verurteilte Koppel wegen Rassenhände zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus, seinen mitangeklagten Vetter Albert Koppel aus Baden-Baden wegen Beihilfe zu sechs Monaten Gefängnis.

Prozeß um einen Selbstmord.

Bad. Mannheim, 22. Sept. Nach Paragraph 330 Abs. C des neuen Strafrecht macht sich strafbar, wer unaufgefordert einem

Der Gauleiter dankt Pg. Engelhardt.
Zur Verurteilung des Konstanzer Kreisleiters zum Polizeipräsidenten in Karlsruhe.

NSG. Gauleiter Robert Wagner hat an den zum Polizeipräsidenten in Karlsruhe berufenen bisherigen Kreisleiter von Konstanz folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Parteigenosse Engelhardt!
Durch Ihre Verurteilung zum Polizeipräsidenten in Karlsruhe scheiden Sie als Kreisleiter des Kreises Konstanz aus. Ich benütze diese Gelegenheit, um Ihnen für Ihre nunmehr seit einem Jahrzehnt geleistete Arbeit für die NSDAP. meine uneingeschränkte Anerkennung auszusprechen. Ganz besonders aber danke ich Ihnen für die Arbeit, die Sie unter schwierigen Umständen im Kreis Konstanz geleistet haben. Es ist Ihnen dort in kurzer Zeit gelungen, der Partei eine feste und dauerhafte Grundlage zu schaffen. Wenn Sie jetzt das Amt eines Polizeipräsidenten bekleiden, dann dürfen Sie das in dem Bewußtsein tun, sich ein Recht dazu an schwieriger Stelle der Partei erworben zu haben. Mit den besten Wünschen und Heil Hitler!
Ihr ergebener
gez. Robert Wagner.“

Haben Sie schon die Oberheinische Industriestaustellung besucht?

Bis 26. September verlängert bei ermäßigten Eintrittspreisen. NSG. Der rege Zuspruch, den die Oberheinische Industriestaustellung in Fachreisen und darüber hinaus bei der gesamten Bevölkerung gefunden hat, hat die Ausstellungsleitung im Einvernehmen mit den Stellen von Partei und Staat, den Stadtverwaltungen und Industrie- und Handelskammern veranlaßt, die Ausstellungszeit bis zum 26. ds. Mts. zu verlängern. Eine weitere Verlängerung erfolgt nicht.

Um jedem Volksgenossen den Besuch der Ausstellungszeit zu ermöglichen, sind die Eintrittspreise für die Verlängerungswoche herabgesetzt worden. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 50 Pfg., für Unteroffiziere und Mannschaften der Wehrmacht und Angehörige des Reichsarbeitsdienstes 25 Pfg., für Kinder 25 Pfg. und für Gefolgshausen und Gesellschaftsbesuche 30 Pfg. pro Person.

Meisterlehre für das Schreinerhandwerk in Freiburg.

Bad. Am 1. Oktober beginnt ein neuer Lehrgang (1. Semester) an der Meisterlehre für das Schreinerhandwerk an der Gewerbeschule I in Freiburg. Nach dem Besuch des zweiten Semesters können die Lehrgangsteilnehmer, vorausgesetzt, daß die Bedingungen für die Zulassung zur Prüfung im einzelnen erfüllt sind, vor der zuständigen Meisterprüfungskommission die Meisterprüfung ablegen. Anmeldungen und Anfragen sind an die Direktion der Gewerbeschule I in Freiburg i. Br., Kirchstraße 3, zu richten. Da nur eine beschränkte Teilnehmerzahl zu dem Lehrgang zugelassen werden kann, empfiehlt sich eine baldige Anmeldung.

Mitmenschen bei Unglücksfällen seine Hilfe verweigert. Es kann eine Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren Gefängnis verhängt werden. Einen solchen Fall behandelte am Dienstag erstmals die Große Mannheimer Strafkammer. Der 33 Jahre alte Angeklagte Erich Breiherdt aus Hagen i. W. wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, weil er seiner Braut, die in selbstmörderischer Absicht giftige Tabletten einnahm, keine Hilfe leistete und sie ihrem Schicksal überließ.

Der Angeklagte wollte die 19jährige S. G. heiraten. Das Mädchen war sehr eifersüchtig, machte Br. öfters Vorhaltungen und rohte auch, daß sie sich eines Tages das Leben nehme, wenn er mit anderen Frauen verkehre. Breiherdt hat bereits 19 Vorstrafen. Er gilt als brutaler Zuhälter. In einem Rassenhändeprozess gegen den Juden Weil (der vor einiger Zeit in Mannheim hantiert), spielte er eine zweifelhafte Rolle. Er stand in starkem Verdacht, seine Braut dem Juden verpuppelt zu haben. Die Verlobten hatten viel Streit; im Verlauf der häßlichen Szenen gab es auch Schläge. Auch am Morgen der unglücklichen Tat war wieder heftiger Streit gewesen. Die Braut äußerte sich zeugend gegenüber, daß sie das Leben satt habe. Am frühen Abend des betreffenden Tages nahm sie heimlich 60 Schlaftabletten ein. Vom Inhalt eines hinterlassenen Abschiedsbriefes wußte der Angeklagte. Er tat nichts, um den Selbstmord zu verhindern. Hausbewohner holten dann, als das lebensmüde Mädchen schreulich schloß, den Arzt, der sofort die Einweisung ins Krankenhaus anordnete. Es war aber schon zu spät.

Der Angeklagte Breiherdt redete sich vor Gericht damit heraus, er habe gemeint, es seien nur Drohungen gewesen, die man nicht ernst zu nehmen brauche. Die Strafkammer glaubte diesen Angaben jedoch nicht. Wäre sie zu der Auffassung gekommen, daß der Angeklagte bewußt die Braut ihrem Schicksal überließ, hätte der Fall wegen Totschlags oder Mordes vor das Schwurgericht kommen müssen. Dem Verichulden des B. sei es zuzuschreiben, daß die Verlobte zu spät ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Aller Wahrscheinlichkeit nach hätte sie gerettet werden können, wenn sie sofort am Morgen ärztlicher Behandlung zugeführt worden wäre.

Er konnte es nicht lassen...

Freiburg, 22. Sept. Obwohl schon sechsmal vorbestraft, konnte es der 27jährige Franz Xaver Meier von Freiburg nicht lassen, irgendwas verwendbare Gegenstände mitzunehmen, um dieselben zu verkaufen und von dem Erlös ein echtes Faulenzertleben zu führen. Um seine Familie kümmernde er sich nicht im geringsten. Selbst Kinderwagen waren vor dem Angeklagten nicht sicher. Geliebene Gegenstände verfilberte er und als man ihm auf die Spur kam, flüchtete er nach Desterreich. Man hatte ihn aber bald dingfest gemacht und wieder über die Grenze zurückgeschoben. Das Freiburger Schöffengericht erkannte auf eine Strafe von sechs Monaten Gefängnis und sprach dem Angeklagten auf die Dauer von drei Jahren die bürgerlichen Ehrenrechte ab.

Langgejuchte Einbrecher verhaftet.

Bad. Basel, 22. Sept. In St. Gallen konnte ein langgejuchter Geldschrankknader namens Hugentobler verhaftet werden, bald darauf ein Komplize namens Pfeiffer in Paris. Nach dem dritten Teilhaber fahndete die Kriminalpolizei eifrig. Von einer auswärtigen Behörde erhielt die Basler Staatsanwaltschaft Bericht, daß der Gesuchte zu einer Frau in Basel in Beziehung stehe. Die Frau wurde festgenommen und einige Tage später auch der Einbrecher. Es handelt sich bei dem Festgenommenen um den 27jährigen Alfred Hermann aus Württemberg, der aus der Schweiz ausgewiesen ist, sich aber seit mehreren Monaten schon unangemeldet in Basel aufhielt. Es werden ihm eine Reihe Einbruchsdiebstähle nachgewiesen.

Gib Deine Familienanzeige stets im „Durlacher Tageblatt“ - „Pfinztäler Bote“ auf

Gardinen

In hervorragender Auswahl

Dekorationsstoffe

Jeder Art



LEIPHEIMER & MENDEL

Die Bienen und der Esel.

Die Bienen haben in Frankreich in letzter Zeit viel von sich reden gemacht. Erst haben sie das Elgée in Paris, den Sitz des Präsidenten der Republik überfallen und stundenlang gerabezu belagert, und nun haben sie in einem Dorf bei Anna in Dural, ein großes Unheil hervorgerufen. In Dural schwärzten die Bienen. Nicht weniger als 400 Schwärme erhoben sich ziemlich gleichzeitig in die Luft. Ein Kind, das einen Esel führte, geriet unglücklicherweise mitten in die Bienenschwärme hinein. Der Esel wurde graulich zerstoßen. Kein Wunder, daß er wild wurde. Er stürzte sich auf die Schwärme und biß und schlug wild um sich. Das machte nun wieder die Bienen toll. Von den Menschen und Tieren im Dorf blieb niemand verschont. Die Millionen Insekten, die ganz außer Rand und Band gekommen waren, zerhackten alle fürchterlich.

Sonnenau
Sonnenn
1783 Der
(geht)
1791 Theo
1849 Der
(geht)
1850 Der
gebore
1858 Der
Wieder ei
Wänge hab
Krieg steh
dem jetzt g
Fergab. Tag
nehmen von
Sonne schon
Mittag wär
Hunde, Käse
Sommertag
Stellen auf
Bäumen un
der Volksm
früherlich
Monaten m
Die Luft
der Rauch
ist an schön
nigstens am
als habe sic
aufgepeit
Kritik. Sol
drückt nicht
Beschwerf
die Herbst
Wandern ei
an einem se
bleiben.
bereits tüch
Mit dem
falter, feuch
klarheit m
den Horizont
besto mehr
die Felder
den Gärten
geruch dur
die Pflüge
Sechsoh
selle auftr
ter kommt!
Herbstluft
und Pflanz
faulende W
Pflanzen la
vom Boden
Herbstluft
Früchtligk
ein unfreun
bemerkbar,
Sommer zu
Kälte, Schn
Vorher a
vater muß
mende kalt
Wälmde ü
Stadt muß
beginnen H
auch für P
auch der H
Durlach,
es nicht, in
Register de
tag bis zur
den, denn
Reigen der
den Famil
unjerer Ga
Durlacher
von der H
Wac
B. A. G.
mächtigen,
von abdrin
betommen
machen un
ten und u
guten Rat
zu leisten
darüber, o
zu geben
Maurerme
das Geld,
haben, dar
trollierbar
Einmal,
müssen Si
sden Stad
Volksgeno
eine Sade
soll, wenn
sachlichen
Figerweie
den zwar
die in der
den und i
mer verfte
diese Wor
werden S
igenbein
bejehet.

Aus Stadt und Land

Daten für den 23. September 1937

Sonnenaufgang: 6.15 Uhr Mondaufgang: 19.14 Uhr
Sonnenuntergang: 18.37 Uhr Monduntergang: 10.14 Uhr
Lageslänge: 12 Stunden 22 Minuten

- 1783 Der Maler Peter von Cornelius in Düsseldorf geboren (gest. 1867).
- 1791 Theodor Körner in Dresden geboren (1813 gefallen).
- 1849 Der Astronom Hugo von Seeliger in Biala geboren (gest. 1924).
- 1850 Der Zoolog Richard von Hertwig in Friedberg in Hessen geboren.
- 1885 Der Maler Karl Spitzweg in München gest. (geb. 1808).

Herbst

Zum Herbstbeginn am 23. September

Wieder einmal ist es soweit, daß Tag und Nacht die gleiche Länge haben. Doch nicht wie bei der Tag- und Nachtgleiche im März haben uns Zeiten der länger werdenden Tage vor, sondern jetzt geht es rascher noch als in den vergangenen Wochen bergab. Tag- und Nachtgleiche im September bedeutet Abschied vom Sommer und Einzug des Herbstes. Seht ist die Sonne schon milder geworden mit ihren Strahlen. Auch am Mittag wärmt sie nicht mehr so wie noch vor einigen Wochen. Hunde, Katzen, Hühner und anderes Getier, das sich an heißen Sommertagen im Schatten verkroch, sucht nun sonnenbeschienene Stellen auf. Septembersonne beleuchtet wolkende Blätter an Bäumen und Sträuchern. Von der Septembersonne behauptet der Volksmund, daß ihre Strahlen den Menschen besonders zuträglich seien. Tatsächlich gehört auch dieser Monat zu unseren Monaten mit der geringsten Sterblichkeit.

Die Luft im ersten Herbst ist oft noch ebenso still, aber klarer und reiner als in den Sommertagen. Kitzgerade steigt dann der Rauch aus den Schornsteinen in die Höhe. Weiter als sonst ist an schönen Herbsttagen alles in der Landschaft sichtbar. Wenigstens am Anfang des Herbstes ist die Luft noch mild. Es ist, als habe sich in ihr noch ein gut Teil der sommerlichen Wärme ausgespeichert, als sei sie noch mit Juli- und Auguststrahlen gesättigt. Solche Luft macht fröhlich, leicht und beschwingt, sie drückt nicht mehr, macht empfindlichen Personen nicht mehr die Schwermüdigkeit wie die heiße, schwüle Luft des Hochsommers. Solche Herbstluft lockt noch einmal hinaus ins Freie, sie ladet zum Wandern ein. Zu keiner Zeit wandert es sich auch schöner, als an einem sonnigen Herbsttage, wenn letzte Blumen in den Gärten blühen. Nur wird es in den Abend- und Morgenstunden bereits kühl.

Mit dem Fortschreiten des Herbstes wird die Luft allerdings kälter, feuchter, undurchsichtiger. An Stelle der frühherbstlichen Klarheit mischt sich Dunst ein, der sich wie ein Schleier über den Horizont ausbreitet. Je mehr es in den Herbst hineingeht, desto mehr wird die Luft von allerlei Dämpfen durchzogen. Neben der Fäulnis des Geruch verbrannten Kartoffeltrautes, aus den Gärten strömt der feine Duft reisenden Dillens. Frischer Erdboden durchzieht überall die Atmosphäre, wo auf den Ähren die Flügel gehen, wo im Garten Beete umgegraben werden.

Jedoch — der Herbst kann auch als ein recht grämlicher Geselle auftreten und erinnert uns daran, daß nach ihm der Winter kommt! Er bringt Regen, Stürme, schwere Nebel, in die Herbstluft mischen sich Verwölungsdümpfe. Faulig, nach Schlamm und Pflanzenresten riecht es auf den Teichen und aus Tümpeln, faulende Nadeln, faulendes Laub, zerlesene Pilze, absterbende Pflanzen lassen im Wald einen Verwesungsgeruch entstehen, der vom Boden aufsteigt und überall hin vordringt. So ist die Herbstluft wie der Herbst selbst ein langsamer Wandel von der Fröhlichkeit zur Griesgrämigkeit — das Jahr hat begonnen, ein unfreundliches Gesicht anzunehmen. Macht sich der Herbst so bemerkbar, so erscheinen sich die Menschen wohl weniger den Sommer zurück, sondern einen klaren Wintertag mit ehrlischer Kälte, Schnee und Eis.

Vorher aber ist noch für mancherlei zu sorgen. Der Familienvater muß daran denken, wie er Holz und Kohle für die kommende kalte Jahreszeit besorgt, die Hausmutter bringt allerlei Wünsche über die Winterleidung vor. Noch mehr als in der Stadt muß man auf dem Lande für den Winter vorzorgen. Jetzt beginnen Beratungen über die Zeit des Herbsturlaubes; denn auch für Fleisch und Wurst muß gelorgt werden. Wie alles, hat auch der Herbst seine schönen und seine Schattenseiten.

Parade der Kartoffelwürste.

Durlach, 23. Sept. Der kommende Sonntag steht, wer wüßte es nicht, im Zeichen der Durlacher Nachkirchweih, auf der alle Register der Freude nochmals gezogen werden und vom Samstag bis zum tagenden Dienstag wird noch einmal gefeiert werden, denn auch die Nachkirchweih ist des Feierns wert. Am Reigen der pilanten Gerichte, die neben einem guten Trunk auf den Familientisch oder auf den großen feinen gedeckten Tisch unserer Gaststätten serviert werden, fehlt dieses Mal die große Durlacher Spezialität, die „Kartoffelwürst“ nicht, die man sich von der Nachkirchweih in unserer Heimatstadt eigentlich nicht

Vor Durlachs Patenweintagen

Durlach, 23. Sept. Anlässlich der Patenweintage, die in Durlach wie im ganzen Reichsgebiet am 16. und 17. Oktober durchgeführt werden, sind die Vorbereitungen hierfür auch in unserer Stadt aufgenommen worden. Gestern abend versammelte sich in der „Alten Residenz“ der Patenwein-Ausschuß der Stadt Durlach. In seinen erläuternden Worten entrollte Herr Dipl.-Ing. Studienrat Mertle ein Bild über den Zweck der Weinwerbung und der Patenweintage, die auch in diesem Jahre wieder Ehrentage des deutschen Winters werden sollen. Entgegen den Weinwerbenden der vergangenen Jahre, wo Konsumwein zum Ausschank kam, werden in diesem Jahre an den beiden Wein-Werbetagen Edelweine mittlerer und besserer Sorten gereicht werden und zwar sind es für die Stadt Durlach Marktgräfer Sorten. Falls dieselben nicht ausreichen, werden Weine aus dem Gebiet des Kaiserstuhl mit hinzugezogen. Die Weinwerbende wird ferner in diesem Jahre nach der Seite erweitert, daß mit der Weinwerbung auch noch die Werbung für Extrabieren, Schaumweine und Süßmost verbunden ist. Nach einer kurzen Aussprache über die geplante Organisation in Durlach gab Herr Schürhammer die umfassenden Richtlinien, die Preisstufen und die Arbeit der Verteiler-Organisation bekannt und betonte, daß die Bestimmungen auch in diesem Jahre einheitlich durchgeführt werden müssen. Die Zulassungsanträge zum Ausschank bzw. Kleinverkauf gelangen für den Einzelhandel durch Herrn Steponath und für die Inhaber von Gast- und Schankstätten durch Herrn Dehmer zur Verteilung. Wie in den vergangenen Jahren, so werden die für den Patenwein zugelassenen Verkaufsstellen wieder in die Plakatwerbung einbezogen, auch die Flaschenetikettierung wird in üblicher Weise durchgeführt. — Hoffen wir, daß auch diese beiden Weinwerbentage wieder recht erfolgreich verlaufen, zumal

ein guter Tropfen zum Ausschank kommt, was die Weinprobe ergab.

Beginnende Weinlese — die Zeit der Traubenfuren.

Durlach, 23. Sept. Neben den einzelnen Geschäften, in denen es Auslesen von Tafeltrauben gibt, denn die Traubenzzeit hat nun ihren wirklichen Anfang genommen, gelangen zur Zeit auch auf der Rebveredlungsanstalt an bestimmten Tagen Trauben zum Verkauf — die Zeit der Traubenfuren ist nun gekommen. Nur zu genau wissen wir, daß die Traube, die heute auf keiner Fruchtschale fehlt, große und gesundheitsfördernde Werte in sich birgt. Sie ist nicht nur reich an Natrium, Kalium, Phosphor, Kalk und Magnesium, sie enthält auch den wertvollen Traubenzucker, Gerbstoff, Eisen, Wein- und Obstsäure, Stoffe, die in hohem Maße fähig sind, das menschliche Blut zu entgiften und so als Helfer gegen Nchias, Gicht, Nervenschmerzen und Rheuma beste Dienste zu leisten. Doch nicht nur dies, gern nimmt man auch die Traubenfuren zu Hilfe, wenn man verüßt, das Körpergewicht herabzusetzen. Hier muß man in der Nahrungsaufnahme jedoch Vorsicht walten lassen, falls man sich von dieser Kur eine Wirkung verspricht. Eine geringe Menge Zwieback und Trauben müssen die ganze Kost während der Kur ausmachen, würde man eine Gemischtkost einhalten, so würde das Gegenteil erreicht werden, da der hohe Traubenzuckergehalt bei einer Gewichtsmenge von Nahrungsmitteln von 6 Pfund täglich eine Ueberernährung herbeiführen würde. Wichtig ist unbedingt, daß, ehe man sich zu einer Traubenkur entschließt, der Rat des Arztes beizuziehen wird, geschieht dies nicht, so würde man mindestens mit großer Vorsicht erproben, wie der Körper die Traubenkur aufnimmt. Bei ungünstiger Wirkung ist es nötig, unbedingt einen Arzt zu ziehen. Immer soll uns auch hier die eine Mahnung vorweggeben: Alles mit Maßen.

wegzudenken vermag. Schon heute wissen wir, daß den Durlacher Gaststätten Tage des Hochbetriebs bevorstehen, während es für uns Tage ungebundener Freude werden sollen.

Filmstunde.

Durlach, 23. Sept. Die Jugendkinderkassen für die hiesigen Schulen werden auch im kommenden Winterhalbjahr wieder regelmäßig durchgeführt. Heute Donnerstag fand eine geschlossene Vorstellung für die Schüler und Schülerinnen des hiesigen Gymnasiums statt.

Einwandfreie Lohnabrechnung im Gaststättengewerbe.

REG. Eine Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts vom 29. September 1936 besagt, daß im Gaststättengewerbe der Wirt verpflichtet ist, auf Verlangen des Bedienungspersonals die Unterlagen zur Verfügung zu stellen, die es diesem ermöglicht, Gewissheit über die Höhe des ihm zustehenden Lohnes zu erlangen. Diese Verpflichtung zur Rechnungslegung sei, so sagt die Entscheidung, ein Teil der Lohnabrechnungspflicht. Das gleiche Urteil besagt auch, daß dem Bedienungspersonal ein unmittelbarer Anspruch des auf den Einzelnen entfallenden Anteils an Bedienungszuschlag zusteht für den Fall, daß ein Bedienungszuschlag von 10 Prozent von den Gästen erhoben wird, auch wenn eine entsprechende Vereinbarung über den Prozentempfang im Einzelarbeitsvertrag nicht enthalten ist.

Internationale Rekordwoche auf der Reichsautobahn-Strecke Frankfurt-Heidelberg.

REG. Um eine Verteilung der Rekordveruche auf lange Sicht zu vermeiden, hat die DMS. beschlossen, alle Rekordveruche für Wagen und Motorräder auf den Zeitraum einer Woche und zwar vom 25. bis 30. Oktober zu beschränken. Sollte durch unglückliche Witterung oder sonst auftretende Schwierigkeiten dieser Zeitraum nicht genügen, wird auch noch die erste November-Woche zur Fortsetzung der Rekordveruche hinzugenommen. Zweck dieser Rekordveruche ist, die bestehenden internationalen und Weltrekorde anzugehen bzw. zu unterbieten. Es werden nur solche Fahrer und Fahrzeuge zu diesen Rekordveruchen zugelassen, bei denen Aussicht besteht, Rekorde brechen zu können. Für die Rekordveruche ist die westliche Fahrbahn der Reichsautobahn Frankfurt a. M. — Heidelberg vorgezogen. Bei den führenden Firmen der Automobil- und Motorrad-Industrie des In- und Auslandes besteht bereits für diese Rekordwoche starkes Interesse.

Für bestanden erklärt worden.

bid. Aufgrund der im Juli 1937 abgeschlossenen Staatsprüfung für das wissenschaftliche Lehramt an Höheren Lehranstalten sind in der neu sprachlich-geschichtlichen Abteilung fünf Kandidaten und in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung ein Kandidat für bestanden erklärt worden.

Zur letzten Ruhe geleitet.

Wolfsartemeier, 23. Sept. Am Dienstag wurde unser allseits beliebter und geschätzter Mitbürger, der Landwirt und ehem.

Bürgermeister Heinrich Kändler unter großer Beteiligung der Gemeinde zu Grabe getragen. Der Verstorbene, der ein Alter von 77 Jahren erreicht hat, hat nicht nur vom Jahre 1909 an ein ganzes Jahrzehnt für die Gemeinde treueste Dienste geleistet, auch als tüchtiger Landwirt hatte er einen guten Ruf, am Erntebanktag des vorigen Jahres konnte ihm noch seitens des Hauptkultleiters der Partei noch eine besondere Ehrung zuteil werden. Mit gleichem Eifer widmete sich der Verstorbene gleichfalls dem örtlichen Vereinswesen und war auch hier eine stets fördernde Kraft. Nach einem langen und gelegneten Leben möge er nun in Frieden ruhen.

50 Pf. die große Tube,
25 Pf. die kleine Tube.



Dabei bietet Nivea-Zahnpasta alles, was man von einem guten Zahnpflegemittel erwartet: gründliche Reinigungskraft, Schonung des Zahnschmelzes, angenehm milden und erfrischenden Geschmack.

Von der Ortsgruppe Stupferich der NSDAP.

Stupferich, 23. Sept. In einem Appell der Politischen Leiter, Walter und Warte der Partei und ihrer Untergliederungen gab Ortsgruppenleiter Pg. Beder einen Bericht über das Ergebnis von Nürnberg, das allen Teilnehmern unergründlich bleiben wird, desgleichen gab Pa. Bacher einen Überblick über die große Schlusssprache des Führers, der mit ihr alle Deutschen und die Friedenswilligen der Welt zu einem geschlossenen Einsatz gegen den Weltfeind Bolschewismus aufgefordert hat. Nachdem den Pg. noch die Arbeiten der kommenden Wochen bekanntgegeben waren, konnte der Appell mit dem Bekenntnis zu Führer, Volk und Vaterland geschlossen werden.

Geschäftsjubiläum.

Stupferich, 23. Sept. Die hiesige Firma Pius Beder Söhne die in diesem Jahre auf ihr 40-jähriges Bestehen zurückblicken kann, errichtete im Blick auf das Jubiläumsjahr für die Belegschaft des Werkes einen Gemeinschafts- und Wohlfahrtsraum, der in einer würdigen Feierstunde seiner Bestimmung übergeben wurde. Mit der Schaffung dieses Raumes, der nach jeder Seite hin vorbildlich ausgefallen ist, ist auch in diesem Werke, das im Blick auf die sozialen Einrichtungen vorbildlich genannt werden kann, ein weiterer Schritt getan zur Formung des Grundgedankes der Schönheit der Arbeit. Seitens der Belegschaft wurde der Betriebsführung für die geschaffene Einrichtung der Dank gelagt.

Palmbach erhält Besuch.

Palmbach, 23. Sept. Unsere Waldenser-Gemeinde (Palmbach) wurde bekanntlich im Jahre 1700 durch 28 Waldenser Familien gegründet — die Kirche ist 1725 erbaut) erhält am kommenden Sonntag seitens der Waldenser-Gemeinde Neuhengstett bei Calw Besuch. Die Vorbereitungen für einen herzlichen Empfang sind getroffen.

Worum wollen sie nicht bauen?

V. A. Gehören Sie auch zu den Leuten, die an sich bauen möchten, die sich aber durch die verschiedensten „Bekanntnen“ davon abbringen lassen, weil Sie „angeblich“ kein Material mehr bekommen und weil Ihnen die Behörden soviel Schwierigkeiten machen und weil die Baupläne mehrfach geändert werden müssen und weil...? Dann möchten wir Ihnen den guten Rat geben, diesen lieben „Bekanntnen“ einmal den Rücken zu kehren und die richtige Quelle aufzusuchen, die Ihnen darüber, ob Sie bauen können oder nicht, sachgemäße Bescheid zu geben vermögen. Das wäre ein ortsanfängiger Bau- oder Maurermeister und das wäre die Baupolizeibehörde. Wenn Sie das Geld, den Wunsch und den Bedarf nach einem eigenen Haus haben, dann lassen Sie sich bitte nicht durch irgendein unfotografierbares Geschwätz davon abhalten, zu bauen.

Einmal, ganz abgesehen von allen sachlichen Einzelheiten, müssen Sie sich doch selbst sagen, daß Sie zur nationalsozialistischen Staatsführung das Vertrauen haben können, daß Sie den Volksgenossen nicht veranlassen, einen hohen Kapitalwert in eine Sache zu stecken, die mehreren Generationen zugute kommen soll, wenn nicht die Gewähr gegeben wäre, daß sie nach der sachlichen Seite hin den Bedingungen entspricht, die man billigerweise von einer solchen Anlage verlangen muß. Sie werden zwar über die vielerlei Anordnungen und Verordnungen, die in den letzten 12 Monaten für den Baumarkt erlassen wurden und deren Ineinandergreifen Sie als Laie wohl nicht immer verstanden haben werden, können. Wenn Sie sich aber all diese Vorschriften einmal im Zusammenhang ansehen, dann werden Sie feststellen müssen, daß aufgrund dieser Vorschriften irgendein Anlaß, den Bau qualitativ zu verringern nirgends besteht.

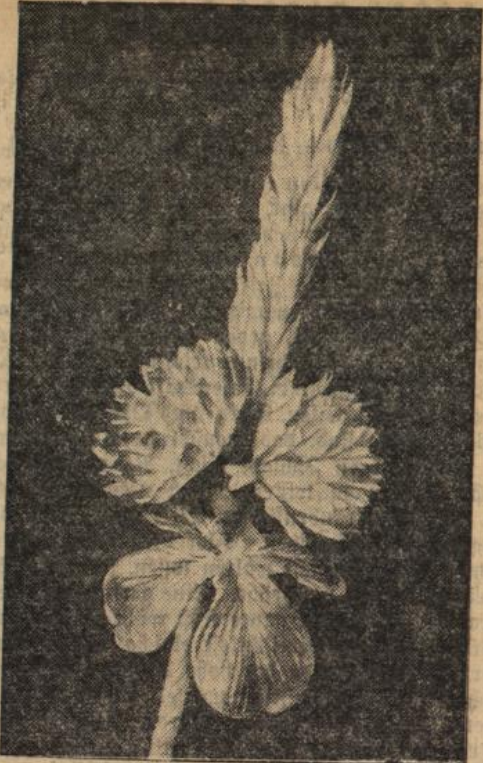
Man wird einwenden, daß die Vorschrift, den normalen Bau oder richtiger gesagt, einen Bau, für den man nur den normalen Baupreis u. keinerlei Kontingentierung für den Materialbezug benötigt, mit nicht mehr als 2 Tonnen Eisen auszukommen, den Bauherrn von allen Wünschen abdrängt, die er nun einmal gern in seinem Hause verwirklicht hätte. Auch das ist ein Irrtum. Mit 2 Tonnen Eisen läßt sich eine ganze Menge machen. Gewiß, Sie werden auf den schmiedeeisernen Gartenzaun verzichten müssen, ein Statenzäun macht es auch und er sieht in der Landschaft vielfach besser aus als der schönste schmiedeeiserne. Es ist hier nicht der Platz, alle technischen Möglichkeiten auseinanderzulegen, es hätte auch keinen Sinn, denn jeder Bau hat seine besonderen Bedürfnisse. Wir müssen Ihnen deshalb zum zweiten Male den Rat geben, den Fachmann aufzusuchen. Und daselbe gilt für die Beschaffung des übrigen Materials. Es gibt einige Gegenstände Deutschlands, wo derart stark gebaut wird, daß es zeitweise Schwierigkeiten bereitet, schnell das notwendige Material heranzubekommen. Diese Ausnahmefälle können aber nicht für ganz Deutschland verallgemeinert werden, und ein Baukünstler in Baden kann doch unmöglich seine Entschlüsse davon abhängig machen, daß z. B. ein guter Freund aus Kiel ihm mitteilt, daß da oben zur Zeit die Materialbeschaffung etwas schwierig ist.

Und dann müssen Sie sich von einem weiteren Vorurteil lösen: das ist der Begriff „Villa“. Wenn jemand eine „Villa“ baut, dann glaubt er in der Regel, daß er machen kann, was er will. Daher kommen nämlich so viele Schwierigkeiten bei der Gestaltung des neueren eines Landhauses, die dann der Baupolizei, die heute sehr darauf zu achten hat, daß das Orts- und Landschaftsbild nicht nur von Verunstaltungen frei bleibt, sondern auch einen harmonischen Gesamteindruck macht, veranlaßt, Bauentwürfe des öfteren zurückzuziehen. Die Dinge sind

in letzter Zeit dadurch wesentlich besser geworden, daß die Architekten und Baumeister von sich aus nur noch dem Gesamt- bilde angemessene Entwürfe einreichen, weil sie durch die Anordnungen von Staats wegen dazu angehalten sind. Das sollte jeder Bauherr berücksichtigen und deshalb von vornherein keine Anforderungen stellen, die heute aus berechtigten Gründen nicht mehr zugelassen werden. Was hat er denn auch verloren, wenn er auf sein Zwiebelbüchlein verzichtet muß, das als Wohnraum nicht zu benutzen, im Landschaftsbild ein Greuel und darüber hinaus ein sinnloser Materialverschleiß ist?

Und schließlich: die Steuerfrage. Daß nach dem 1. Oktober keine Grundsteuerermäßigungen mehr gewährt werden, ist nun mal eine Tatsache, die feststeht, und es hat für den, der nun erst nach dem 1. Oktober 1937 bauen kann, keinen Sinn mehr, ihr nachzutraumern. Hinsichtlich der sonstigen Steuern, die auf ein Grundstück entfallen, allgemeine Ratschläge zu geben, ist nicht angängig, weil nämlich vielfach die individuelle Lage entscheidet. Das gilt z. B. von den Gemeindegrundsteuerzuschlägen, und das gilt auch von der Wertzuwachssteuer, sofern eine solche überhaupt in Frage kommt. Bei beiden ist es wichtig, die einzelne kommunale Steuerordnung zu kennen, und das erreicht man, indem man einfach zur Steuerbehörde seiner Gemeinde geht.

Insgesamt kann jedem Baukünstler, der ein Eigenheim bauen will — im Gegensatz zu dem, der eine Heimstätte erwirbt, wobei ihm ja von dem Siedlungsträger alle Arbeit abgenommen wird —, nur immer wieder geraten werden, sich bei den sachverständigen und zuständigen Behörden und Baufachleuten zu erkundigen und sich nicht auf irgendein loses Geschwätz zu verlassen; dann wird sein Wunsch, im eigenen Hause zu sitzen, auch sehr bald in Erfüllung gehen.



Festlichkeiten des Erntedankfestes.

Immer näher rückt das Erntedankfest, das in allen ländlichen Gemeinden im üblichen Rahmen gefeiert wird. Gleichzeitig findet auf dem Bückberg wieder das große Erntedankfest statt, zu dem Sonderzüge auch aus Baden hingeleitet werden. Anlässlich dieses Festtages des deutschen Bauern ist auch in diesem Jahre wieder durch viele Arbeiter aus Grenz- und Notstandsgebieten ein Abzeichen zum Erntedankfest hergestellt worden, das aus einer Aehre und zwei Kleeblättern besteht und in diesen Tagen in allen deutschen Gauen zum Preise von 20 Pfg. vertrieben wird. Es wird erwartet, daß am 3. Oktober, dem Erntedanktag des deutschen Volkes, jeder Volksgenosse Träger dieses Abzeichens ist und damit auch äußerlich die Zusammengehörigkeit zwischen Stadt und Land bezeugt.

(Scherl-Bilderdienst-M.)

Ordnungsdienst auf dem Bückberg anlässlich des Erntedankfestes.

Mit der Führung der Sicherungsverbände beim Erntedankfest wurde SS-Obergruppenführer Jüdeln beauftragt. Die SS übernimmt die Aufsicht auf dem Festplatz. Mehrere 1000 Mann der Schutzpolizei, der SA und des NSKK werden zur Regelung und Umleitung des Verkehrs eingesetzt. In der Nähe des Bückbergs werden auf abgegrenzten Feldern Parkplätze hergerichtet, von denen die Festteilnehmer nur noch einen kurzen Fußmarsch zum Festplatz zu machen brauchen. Sämtliche Parkplätze sind bewacht.

Studentische Erntedankfest vor dem Führer auf dem Bückberg

Berlin, 22. Sept. Am Staatsalt auf dem Bückberg zum Erntedankfest nimmt dieses Jahr eine Abordnung von 60 Studenten als Vertreter der 9000 studentischen Erntedankfestler teil. Die Abordnung wird während des Staatsaltens dem Führer gemeldet werden. Wie die Reichsstudentenführung weiter bekannt gibt, nimmt eine Abordnung von fünf Studenten in Anerkennung der Leistung in der Erntedankfest als Vertreter der deutschen Studentenschaft am Empfang der Reichsregierung am Vorabend des Staatsaltens teil.

Warum das Erntedankfest daheim feiern?

Volksgenossen in Stadt und Land, erlebt es in diesem Jahr unmittelbar auf dem Bückberg und hört den Führer für 22. Sept. bringt Euch ein dreitägiger badischer Sonderzug zu diesem großen nationalsozialistischen Fest. Auf der Hin- und Rückfahrt wird in Hannover Halt gemacht, und ein großer Heimatabend und zahlreiche Besichtigungen durchgeführt. Höret nicht mit der Anmeldung, die jede badische Kreis- oder Ortsbauernschaft entgegennimmt, denn am 25. September ist Niederschlag!

Karlsruher Polizeibericht vom 13. September 1937.

Verkehrsunfall. Am 12. 9. 1937 gegen 9 Uhr stießen an der Kreuzung Kriegsstr. u. Bannwaldallee 2 Motorradfahrer zusammen, wobei der Fahrer des einen Motorrads und sein Sozius

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Die vier Gesellen.
Lustspiel von Jochen Huth.
(Erstaufführung)

Um von vornherein Mißverständnissen vorzubeugen: die „vier Gesellen“ sind gar keine Gesellen, sondern vier Mädels von heute, die die Kunstgewerbeschule absolviert haben und sich im Kampf ums Dasein unter der Firma „Die vier Gesellen“ zu einem Kellnerunternehmen auf Geheiß und Verderb zusammengesetzt haben. Die Arbeit und ihr einseitiges noch höchst fragwürdiges Ertrag werden geteilt, denn die Firma ist eine regelrechte Arbeits- und Spitzelgemeinschaft, deren oberstes Gesetz die Ausschaltung aller Privatinteressen (zu Deutsch: Liebe, Männer, Ehe, Verlobung usw.) ist. Der Gebaute ist herzlich, bis — das Brot knapp wird und Marianne, die „Küchenwertmeisterin“ der Firma, immer wieder ohne Aufträge in das gemeinsame Wollensdudheim zurückkehrt. Aber Marianne ist tüchtig genug, bei ihrer Vorprache bei dem Kellnerchef einer Zigarettenfabrik, Stefan Kohlund, ihre Beziehungen spielen zu lassen. Kohlund ist nämlich nicht nur ihr früherer Akademielehrer, er hat auch seine alte Liebe zu Marianne nicht vergessen und macht ihr stets einen neuen Heiratsantrag, der von ihr aus beschworener Treue zur Firma der „vier Gesellen“ abgelehnt wird. Kohlund bleibt trotzdem ein netter Kerl und hilft den Mädels zu einem Großauftrag seiner Fabrik. Die Aufträge häufen sich, das Unternehmen der „vier Gesellen“ floriert, aber — Hand in Hand mit dem glänzenden Aufstieg der Firma geht ihr innerer „Verfall“: denn eins ums andere der Mädels befinnt sich auf seine eigentliche Aufgabe, Frau zu sein und hinter dem geschäftstüchtigen Glüd der „vier Gesellen“-Arbeit nach einem schöneren Glüd, der Ehe, auszuwachen. Zwei von den „Gesellen“ haben bereits ihren „Meister“ gefunden, die dritte, die eigentliche künstlerische Kraft, verrät auf eigenen künstlerischen Wegen die Firma, da ist Marianne mit ihrem verlorenen Unternehmen hilflos am Ende. Doch ihr Kohlund wäre nicht der nette Kerl, wenn er sie nicht mit Pitt und Tüde dazu brächte, daß sie nun — ihm einen Heiratsantrag macht, womit alles in schönster Ordnung und vier frische Mädels zu ihrem wahren Glüd, das ist für dreie jedenfalls die Ehe, gekommen wären.

Jochen Huth, den wir von dem jetzt unter dem Titel „Capriolen“ als Film erfolgreichen Kletterklub herkennen, hat diese reizende Rettigkeit mit Laune und Humor, aber auch mit seinem

Berufserziehung

Kreisberufserziehungswerk der DAF Karlsruhe, Bismarckstraße 16

Tageslehrgänge: Masch.-Schreiben für Anfänger: Beginn: 7. Okt., vorm. 10 Uhr, RM. 10.—, Kurzschrift für Anfänger: Beginn: 7. Okt., vorm. 8 Uhr, RM. 8.—, Masch.-Schreiben für Fortgeschrittene: Beginn: 14. Okt., vorm. 8 Uhr, RM. 10.—, Kurzschrift für Fortgeschrittene: Beginn: 14. Okt., vorm. 10 Uhr, RM. 8.—, Dauer: je 36 Stunden. Zeit: Mo., Di., Do., Fr.

Abendlehrgänge: Beginn: 21. Sept., 19 Uhr, Kurzschrift-Anfänger RM. 8.—, 20.30 Uhr Masch.-Schreiben Fortgeschrittene RM. 10.—; am 27. Sept., 19 Uhr, Masch.-Schreiben Anfänger RM. 10.—, 20.30 Uhr Kurzschrift-Anfänger RM. 8.—.

zu Anfang Okt.: Nichtiges Deutsch, Geschäftsbrief, fremde Sprachen (Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch), Km. Rechnen, Buchführung, Zahlungsverkehr, Wohn- und Klagewesen, Steuerrecht, Statistik, Kalkulation, Werbung (Kunst- und Plakatschrift, Schauensysteme, Lichttechnik), Organisation, Wirtschaftsrecht, Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft.

Arbeitsgemeinschaft Technische Hochschule DAF

Ferienlehrgänge der T.H., 8.—13. Nov., je RM. 15.—: Kältetechnik und Lebensmitteltechnik / Leiter Prof. Dr. Blank; Chemische Grundlagen der deutschen Textilwirtschaft / Leiter Prof. Dr. Ing. Elsd.

Abendlehrgänge: **Änere Lebensmittel im Handwerk, Handel und Haushalt / Saatl. Lebensmittel-Untersuchungs-Anstalt RM. 2,50, Beginn: 10. Jan. 38; Die Textilwirtschaft im Jahresplan: (1. Die Rolle der künstlichen Faserstoffe / Prof. Dr. Elsd., 2. Die Bedeutung der Zellwolle für die Praxis / Weberrechner Wäckerling) RM. 5.—, Beginn: Jan. 38; Künfler-Formgebung im Schreiner-, Drechsler-, Bildhauerhandwerk (Stoffbestimmung) / Prof. Dr. Wulzinger, Architekt Hilmer, RM. —,75, Beginn: Okt. 1937; Zement und Beton / Prof. Dr. Ing. Kammüller, RM. 10.—, Beginn: Jan. 38; Einführung in die neuzeitliche Lichttechnik / Prof. Dr. Ing. Weigel, RM. 2.—, Beginn: Nov. 37; Chemiewerker, Chemiemesser, Laboranten (näheres Arbeitsplan) / Dr. Gerh. Schneider, Beginn: Okt. 37; Arbeitsgemeinschaft über Volkswirtschaft, Fragen / Dr. Fride, RM. 1.—, Beginn: Nov. 37; Technisch nutzbare Gesteine / Prof. Dr. K. G. Schmidt, RM. 3.—, Beginn: Okt. 37; Die Kunstmassen und ihre Verwendung / Dr. Gerh. Schneider, RM. —,50, Beginn: Frühjahr 38; Werkstofflehrgang: Metallkunde und Metallprüfung / Prof. Dr. Kneher, RM. 5.—, Beg.: Nov.; Zeitmess- und Abrechnen / Prof. Dr. Ing. Schläger, RM. 2.—, Beg.: Nov. 37.**

leicht verletzt wurden. In beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden in Höhe von 60.— RM.

Schnellverfahren. Festgenommen und zwecks Einleitung eines Schnellverfahrens dem Polizeipräsidium vorgeführt wurde am 23. September 1937 um 1 Uhr ein Kraftfahrer, weil er in angeordnetem Zustande mit einem Pkw. durch die Rhein-Knieleinsgerstraße fuhr und auf das Haltezeichen eines Polizeibeamten nicht anhielt.

Die braunen Glücksmänner kommen wieder

nsq. Für das gesamte Reichsgebiet ist jetzt wiederum die Arbeitsbeschaffungslotterie genehmigt worden. Der Vertrieb der Lose durch die braunen Glücksmänner mit dem Verkaufsbild beginnt am 1. Oktober. Am 22. und 23. Dezember findet in München die Ziehung statt. Das Spielfeld beträgt 6 Millionen RM., während 1,6 Millionen RM. für Gewinne ausbezahlt werden.

Hd. Die Staatsprüfung für das Höhere Lehramt an Handelsschulen wird in der Zeit vom 25.—30. Oktober 1937 durchgeführt. Gefolge um Zulassung zur Prüfung können diejenigen Handelsschulreferendare, die vor dem 31. Januar 1936 in den Vorbereitungsdienst für das Höhere Lehramt an Handelsschulen aufgenommen wurden, durch Vermittlung des Schulleiters gemäß § 12 a. a. D. bis spätestens 5. Oktober 1937 beim Ministerium einreichen. Später einlaufende oder unvollständige Gefolge werden nicht berücksichtigt.

Reichslehrgang in Heidelberg für Diätitikerinnen und Diätassistentinnen.

NSG. Vom 7.—9. Oktober findet in Heidelberg der 3. Reichslehrgang für Diätitikerinnen und Diätassistentinnen, ver-

Sinn für den ernstesten Hintergrund ausgezogen, sodas man einen frohbeimütigen Unterhaltungsabend erlebte. Der sich umso sympatischer gestaltete, als Ulrich u. d. Trend — selbst mit der köstlichen Tappe eines heiratstüchtigen, gehemmten Junggesellen am Spiel beteiligt — die „vier Gesellen“ in die entseffelte Spielform brachte. Dabei lernte man Karin Gerd als temperamentvolle und nuancenreich das Wort beherrschende Darstellerin, Cordula Gruns herzhafte-gesunde Natürlichkeit und von einer neuen Seite die als Thessa im „Wallenstein“ erfolgreiche Gudrun Christmann kennen. Das Elzriede Bauh, unsere Heroine, Sumor hat, weiß man (oder sollte man wissen) seit ihrer „Kassalinde“: aber wie sie diese burleske Keckheit brachte, war doch eine freudige Ueberraschung. Mit ungezwungener Ueberlegenheit gab Heinz Graeber den Kohlund, dem der väterliche Professor Paul Müller wader zur Seite stand. In zwei kleinen, aber fein ausgeprägten Szenen verschaffte sich der neuverpflichtete Herbert Stocker viel Beachtung.

Der genussreiche Abend fand den herzlichsten Dank des Hauses, das von Glüd und Aufführung sehr angetan war.
Germann Q. Mayer.

Alemannenfriedhof freigelegt

Hd. Donaueschingen, 22. Sept. Bei Erdbewegungsarbeiten, die für einen größeren Bau vorgenommen wurden, stieß man auf Grabstätten, die nach den ersten Vermutungen aus der nordrät. Zeitrechnung kamen. Daraufhin wurden unter Leitung des Forschers der Baarer Frühgeschichte, Prof. Dr. Paul Reuelio-Willingen, umfangreiche Grabungen durchgeführt und dabei etwa 80 Grabstätten freigelegt, die 50—60 cm unter der Erdoberfläche lagen. Die Gräber sind in Richtung Osten angelegt, woraus man schließt, daß der Bestattete der aufgehenden Sonne zublückte. Die Forschungen von Prof. Reuelio ergaben, daß die Gräber aus dem 7. Jahrhundert stammen. Es handelt sich hier um den größten Friedhof aus der früheren Zeit, der auf der Bear freigelegt werden konnte. Die Gräber bestehen aus Steinfisteln in der Größe von 2 m Länge und 60 cm Breite. Teilweise haben sie Wände aus Trockenmauerwerk und sind außerdem mit zwei oder drei Mischelstapeln abgedeckt. In den Gräbern wurden eine ganze Anzahl wertvolle Beigaben, die man den Toten mit ins

Praktische Lehrgänge, Arbeitsschule der DAF, Bessingstr. 16
Eisen und Metall: Gew. und techn. Rechnen (Dipl.-Ing. Schweiß (autogen, elektro), Bau- und Kunstschlosserei, Leichtmetallbearbeitung.

Holzbearbeitung: Möbelschreineri, Karosseriebau, Treppenaufbau, Beizen und Polieren, Vorbereitung für Meisterprüfungen.
Tabakverarbeitung: Zigarrenherstellung, Stumpfenherstellung, Sortieren, Vorbereitung für Werkmeisterprüfung der DAF.
Malereiabteilung: Schriften und Schriftkompositionen, Raumplanungen, Freihand- und Fachzeichnen, Dekoratives Malen.

Arbeitsgemeinschaft Staatstechnik DAF

Bau: Der Baugrund und die Fundamentierung der Gebäude, Baufonstruktionen in Stein und Holz (Stud.-Nat. Fritzsch) Darst. Geometrie, techn. Zeichnen (Gew. L. Billing) / Das Lesen von Bauplänen (Architekt Dipl.-Ing. Schelling) / Beton- und Eisenbeton, Stat. Berechnung von Baufonstruktionen in Stein, Stahl, Holz, Beton und Eisenbeton (Dipl.-Ing. Neubert) / Gerüstbau und Unfallschutz (Berufsgenossenschaft).
Probst / Zeichn. Velen (Ing. Rühl) / Math. Rechnen I und II (Prof. Brugier, Dipl.-Ing. Probst) / Rechnen, Rechnen (Prof. Dr. Biel) / Fachzeichnen I und II (Prof. Dipl.-Ing. Heine) / Drehen (Prof. Dipl.-Ing. Schimper) / Fräsen (Stud.-Nat. Schuh) / Kraftfahrzeuge und Motorenbau (Prof. Dipl.-Ing. Schoemann) / Flugtechnik (Dipl.-Ing. Kffner) / Zentrifugaltechnik (Ing. Baier) / Hochdruckkesselanlagen (Prof. Dr. J. Perer).

Elektrotechnik: Elektrotechn. Grundlagen (Ing. Scherer) Betr. Verhalten elektr. Maschinen (Prof. Söhler) / Berechnung von elektr. Maschinen und Transformator (Prof. Söhler) Verwendung des Elektromotors als Antrieb (Prof. Ott) / Fernmeßtechnik (Prof. Früh) / Radiotechnik I und II (Dipl.-Ing. Goerde).

Beginn: ab Mitte Oktober
Lehrgänge für Brauer, Bäcker, Fleischer, Brenner, Küfer, Schneider, Schneiderinnen, Stricker, Färbereiarbeiter, Sattler, Polsterer, Dekorateur, Maler, Lackierer, Bewahrungsgewerbe, Schreiner, Drechsler, Wagner, Glaser, Buchdrucker, Buchbinder, Gaskücher-Gewerbe, Hausgeräthefabrikanten, Berufe der Volksgesundheit.
Arbeitsplan 1937/38 Kreisberufserziehungswerk der DAF, Auskunft und Anmeldung: Die DAF, Mölg. S. u. B., Kreisberufserziehungswerk, Bismarckstr. 16, Fernruf 7375.

Nach der Judenfrage nun das Zigeunerproblem

Es gibt eine Zigeunerfrage in Deutschland und es ist an der Zeit, daß diese Frage gelöst wird. Diese Feststellung trifft im „Deutschen Gesundheitsdienst“ Dr. Kobenberg, der Leiter der Abteilung für Erb- und Rassenpflege im Reichsausschuß für Volksgesundheit. Bei den Zigeunern handle es sich um einen biologischen Fremdkörper, auf dessen zerstörenden Einfluß unter Blut- und rassenmäßig harmonisch getakteter Volkstörper zwangslos mit Entartung antworten müsse. Dem Zudentum gegenüber sei durch die Bestimmungen der Rutenberger Gesetze ein Schutzwall aufgerichtet. Es sei daher nun die Bahn frei geworden für eine eingehendere Beschäftigung mit dem Nomadenvolk der Zigeuner. Es lebt, so fährt er fort, unter uns außer dem Juden noch ein anderes fremdrassiges Volk, das in seiner Anlagebedingungen Verhaltensweise eine soziologische und biologische Gefahr bedeutet, die nicht unterschätzt werden darf, und die jedenfalls in rassenbiologischer Hinsicht nicht geringer einzuschätzen ist als die Gefahr, die uns durch die Vermischung mit Juden droht. Es bedarf keiner weiteren Belege, um zu erkennen, daß hier gehandelt werden muß. Geht es schon nicht an, daß Millionen und Abermillionen Mark jährlich für eine Anzahl afizierter Menschen ausgeworfen werden müssen, so ist es erst recht nicht zu verantworten, Quellen offen zu lassen, von denen man weiß, daß aus ihnen unserem Volkstörper Blutstrome zufließen, die diese unglücklichen Erbverbindungen immer wieder neu schaffen. Aus der Vermischung Deutschblütiger mit Zigeunern sind nachweislich ganze Linien von Mosaiken und Degenerierten entstanden, die sich einerseits aus sich selbst heraus erheben, andererseits aber durch immer neue Vermischungen mit Zigeunern nicht zu verheilen, wenn sie durch Sepharmachung, Strafen und Erziehungsversuche glauben, dem Unheil wehren zu können, da sie keine erbbiologischen und rassenischen Zusammenhänge abnten. Wir aber müssen uns hüten, trotz unserer Erkenntnisse dieselben Mittel anzuwenden. Unsere Pflicht ist es vielmehr, klare Voraussetzungen zu schaffen, die die Unmöglichkeit einer blutlichen Vermischung mit Zigeunern gewährleisten. Vordringlich ist die Forderung nach einer rassenpflögerisch ausgerichteten Zigeunerregelung.

Familien-Anzeigen gehören in das „Durlacher Tageblatt“

— „Pflanzler Bote“, weil sie dort beste Beachtung finden.

Berghausen

Wie von aus Klauen und Klauen allmählich die Grenze. Ausbreitung heimlich. Bimere heimlich über Bauer. Aus die alle Bauern durchzuführen ein verpauernführen.

Berghausen

Wie von aus Klauen und Klauen allmählich die Grenze. Ausbreitung heimlich. Bimere heimlich über Bauer. Aus die alle Bauern durchzuführen ein verpauernführen.

Berghausen

Wie von aus Klauen und Klauen allmählich die Grenze. Ausbreitung heimlich. Bimere heimlich über Bauer. Aus die alle Bauern durchzuführen ein verpauernführen.

Berghausen

Wie von aus Klauen und Klauen allmählich die Grenze. Ausbreitung heimlich. Bimere heimlich über Bauer. Aus die alle Bauern durchzuführen ein verpauernführen.

Berghausen

Wie von aus Klauen und Klauen allmählich die Grenze. Ausbreitung heimlich. Bimere heimlich über Bauer. Aus die alle Bauern durchzuführen ein verpauernführen.

Berghausen

Wie von aus Klauen und Klauen allmählich die Grenze. Ausbreitung heimlich. Bimere heimlich über Bauer. Aus die alle Bauern durchzuführen ein verpauernführen.

Aus dem Pfinztal

Die Maul- und Klauenseuche bedroht Baden

Wie von behördlicher Seite mitgeteilt wird, hat die Maul- und Klauenseuche im benachbarten Frankreich eine bedauerliche Ausbreitung erfahren. Von Süden und Westen her nähert sich allmählich diese gefährliche Krankheit immer mehr der deutschen Grenze. Im Elsaß hat sie bereits eine dauernd zunehmende Ausbreitung erfahren. Nunmehr ist auch in der Gemeinde Grotzenheim, Amt Freiburg, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Binnen kurzer Zeit wurden 80 Gehöfte verheert. An deren heimischen Viehbeständen sind bedroht, und es ist nötig, daß jeder Bauer und Landwirt sich entsprechend verhält.

Aus diesem Grunde hat der Landesbauernführer in Baden alle Bauern und Landwirte aufgefordert, die zur Seuchenbekämpfung erlassenen Anordnungen mit größter Pünktlichkeit durchzuführen und im Hinblick auf diese drohende Gefahr überall ein verständnisvolles Verhalten zu zeigen. Der Landesbauernführer weist darauf hin, daß nur durch eine rücksichtslose

Durchführung aller Bekämpfungsmassnahmen eine Weiterausbreitung verhindert werden kann. Beim geringsten Verdacht muß unverzüglich der Bürgermeister und der Bezirksarzt benachrichtigt werden. Der zuständige Ortsbauernführer hat sofort dem Kreisbauernführer fernmündlich Bescheid zu erteilen und die Kreisbauernführer sind angehalten, die Mitteilungen sofort dem Landesbauernführer weiter zu geben.

Außerdem soll der Personenverkehr in verheerten Gemeinden auf das notwendigste Maß eingeschränkt werden, und die Bewohner der verheerten Gehöfte sollen diese möglichst nicht verlassen, insbesondere aber von allen auswärtigen Veranstaltungen fernbleiben. Es ist notwendig, so schließt der Landesbauernführer seinen Aufruf, daß jeder Tierhalter das erforderliche Verantwortungsbewußtsein besitzt und zum Schutze unserer Viehbestände persönliche Opfer bringt.

Sonnenblumen

Da leuchten sie von hohem Stengel mit ihrem dunklen Herzen und dem strahlenden Blätterkranz, Geschoße des Spätsommers, aus kleinem Samenfern in wenigen Wochen emporwachsend, daß sie alle anderen Blumen überragen und sich emporheben zu dem Gezwerg der Bäume, mit dem sie im Winde Poesie sprachen zu halten scheinen. Sie beglücken nicht durch Duft, sie schenken nicht die garten Töne der Dahlien, die neben ihnen den herbstlichen Tagen entgegenbrachten. Wie die starke Betätigung des Sommers sind sie, der stolz über die Erde hinweg und Blüte und Frucht, geheimnisvoll und Ernte zugleich gibt.

Und es laufen die Erinnerungen zurück in längst verunkeltem Tage, in denen das Leben so freundlich ausgebreitet schien, weil Kindheitstagen über ihnen leuchteten. Der kleine Garten vor dem niedrigen Haus war so groß, daß ein weiter Park auch nicht mehr Kindheitsglück geben konnte. Und der schmale Bach, der murrend vorüberzog, war überschattet von den hohen Bäumen, an denen Früchte reiften, die köstlicher nirgends wachsen konnten. Der Pfingstrose dunkle Pracht war aufgeblüht wie der weite Himmel, der so viel Leuchten trug, daß es das kleine Herz ganz erfüllte; dann kamen die Sonnenblumen empor, wuchsen so rasch, daß man fast den Tag abmessen konnte. Schon wieder ein Stück höher. Man wollte es nicht recht glauben, daß aus einem so schwarzen Kern, den man in der Hand gehalten hatte, in so kurzer Zeit aus dem Boden eine Pflanze wachsen konnte, die alle anderen weit überstieg, an der man sich nun schon Jahr für Jahr erfreut hatte.

Und der alte Gärtner, zu dem ich von der Bewunderung sprach, lächelte: „Es wird noch viel höher wachsen, bis zu den Zweigen des Pflaumenbaumes. Aber darauf kommt es ja nicht an. Hier, hier, diese kleine beständige Blüte ist nicht minder ein Gotteswunder. Was sich groß gibt, ist nicht immer groß, und das Kleine, das treulich sein Eigenes pflegt, kann viel größer sein als das Große, das sich unecht aufblüht. Aber das wirst du erst viel später verstehen.“

Ja, damals war es wohl nicht möglich, den alten Gärtner ganz zu verstehen. Aber daß eine Wahrheit in seinen Worten sein mußte, die niemals getrogen haben, daran konnte kein Zweifel bestehen. Das Leben hat dann seine eigene Sprache gefunden und gelehrt, daß viel Wahrheit in diesen Worten war.

Nun nicken sie wieder vom hohen Stengel, die leuchtenden Sonnenblumen, und man ist selbst schon dort, wo man den Zünglein zwischen Wahrheiten sagt, von denen man weiß, daß sie nicht verstehen und sie erst durch das Leben erwerben müssen.

Größingens Start im Handballsport.

Größingen, 23. Sept. Nach einer Niederlage unserer 1. Handballmannschaft gegen die Elf des Turnvereins Durlach auf fremdem Platz geht die Elf, die leider wichtige Punkte einbüßen mußte, am kommenden Sonntag in einen Großkampf mit dem Turnverein Forstheim, der in den letzten Jahren immer zu den Meisterschaftsanwärtern zählte. Die Neuaufstellung der Größinger Mannschaft bringt wieder eine neue Stärkung in die Reihen, zumal nicht nur ein bewährter Spieler, H. Blum, seine wichtige Rolle in der Mannschaft wieder übernommen hat, auch der bisher fehlende Mittelkäufer wird das Spiel wieder aufnehmen. — Dem Spiel, das wieder sehr interessant zu werden verspricht, schließt sich ein gemütliches Beisammensein im Turnheim an.

Hohes Alter.

Berghausen, 23. Sept. Unser Mitbürger, Mehrgemeister Jakob Doll konnte in bester körperlicher und geistiger Frische seinen 79. Geburtstag feiern. Ihm und unserem Mitbürger, Schreiner Jakob Raupp, der seinen 70. Geburtstag feiern konnte, unsere besten Segenswünsche für einen noch langen, ungetrübten Lebensabend.

Feiern für das deutsche Volkstum.

Berghausen, 23. Sept. Wie allerorts, so fand auch hier feierlich der Volksschule eine Feierstunde für das deutsche Volkstum statt, in welcher nach Gedichten und Liedern, von den Schülern und Schülerinnen vorgetragen, Hauptlehrer Dörmann und Bürgermeister Leonhard das Wort ergrieffen und über die Bedeutung der Arbeit für das deutsche Volkstum im Ausland sprachen. Mit dem Einholen der Flagge und dem Bekenntnis zu Führer, Volk und Vaterland und dem Einholen hatte die Feier ihren Abschluß gefunden. — Ab heute bleibt nun über die Zeit der Herbstferien die Schule vier Wochen geschlossen.

Jahrgangsfeier.

Berghausen, 23. Sept. Eine in allen Teilen gelungene Jahrgangsfeier hielten am Samstagabend in unserem Ort alle Kameraden und Kameradinnen des Jahrganges 1877 ab. Wie nicht anders zu erwarten, hatte sich eine größere Zahl von Kameraden versammelt, die diesen Festtag ihres Jahrganges im Austausch von Erinnerungen, von Ansprachen und vielseitiger Unterhaltung in bester Stimmung vorübergehen ließen. Allen Teilnehmern werden diese Stunden, abseits von den Alltags Sorgen, noch lange in Erinnerung bleiben. Hoffen und wünschen möchten wir, daß all die Erwartungen, die anlässlich der Feier ausgesprochen wurden, reiflos ihre Erfüllung finden.

Von der Arbeit der Jünger.

Berghausen, 23. Sept. Nach einem halbwegs zufriedenen Sommerjahr 1936 erlebten in diesem Jahre die hiesigen Jünger eine Enttäuschung, wie sie schon seit Jahren nicht mehr zu verzeichnen ist. Nach einem anfänglich gut einsetzenden warmen Sommerwetter, das den Entschluß aufkommen ließ, die Völker nach einem geeigneten Wanderplatz zu bringen, brachte das ein-

setzende ungünstige Wetter, das alle Flugmöglichkeiten unterband, in diesem Jahre fast gar keinen Erfolg. Da die Zeit zum Einwinterndrängen, wurden in diesen Tagen die Bienenvölker wieder eingeholt.

Obstschau des Bezirksobstbauvereins in Söllingen.

Söllingen, 23. Sept. In diesen Tagen wird in der hiesigen Turnhalle überaus rego an der Fertigstellung der Obstschau gearbeitet, die am Samstag nachmittag eröffnet werden soll. Schon heute können wir betonen, daß diese Schau im Blick auf die überaus gute Ernte nicht nur im Konsum, sondern auch im guten Tafelobst einen interessanten Einblick geben wird in die Lage und die Sortenwahl innerhalb des Obstbezugsgebietes des Bezirksobstbauvereins. An der Veranstaltung, die von Samstag bis einschließlich Montag geöffnet ist, dürfen sich neben den Mitgliedern der Obstbauvereine auch viele andere Interessenten durch den Besuch der Schau beteiligen.

Hohes Alter.

Kleinsteinsbach, 23. Sept. Während unsere Mitbürgerin Luise Lech am Freitag ihren 75. Geburtstag feiern konnte, überschreitet unser Mitbürger, Bahnhofsverwalter A. D. Karl Schöner am kommenden Sonntag die Schwelle seines 74. Lebensjahres. Möge den beiden Jubilaren noch ein gesegneter Lebensabend beschieden sein.

Zu Grabe getragen.

Kleinsteinsbach, 23. Sept. Eine unserer ältesten Mitbürgerinnen, Frau Margarete Krügel, wurde am Dienstag unter großer Beteiligung zu Grabe getragen. Sie hatte das hohe Alter von 84 Jahren erreicht. Es war ihr nicht beschieden, ihren Ehemann zu überleben, der über 60 Jahre mit ihr verheiratet war und im Dezember dieses Jahres seinen 87. Geburtstag feiern kann.

Leim Obpfählen verunglückt.

Kleinsteinsbach, 23. Sept. Beim Verpfählen stürzte der jugendliche Karl Egger so unglücklich vom Baum, daß er mit schweren inneren Verletzungen in ein karlsruher Krankenhaus überführt werden mußte.

Weinlese in Ringarten.

Ringarten, 23. Sept. Der Tag des Beginns der Weinlese wurde in unserem Ort in althergebrachter Weise gefeiert. Nach der Begrüßung der Ehrenäste, des Landesökonomierats Haug (Augustenberg) und des Obergeometers Wolf vom Feldbergringensamt trübten drei Freundschaften vom Turnberg den Beginn der Weinlese, welche Bürgermeister Reichert eröffnete und dabei den Wunsch aussprach, daß der Herbst 1937 alle Winzer zufriedenstellt. Unter Glockenklingen setzten sich dann die Wagen mit den Bütteln sowie die Winzer und Winzerinnen nach den Weinbergen in Bewegung, wo bald ein frohes Treiben einsetzte, zumal der „Heurige“ nicht nur einen guten Behang, sondern auch eine ausgezeichnete Qualität aufweist. Abends wurde der Tag des Beginns der Weinlese in den Gaststätten unseres Ortes froh gefeiert.

Sammelt Bucheckern!

Am die Ernte an Bucheckern für die Delgewinnung nutzbar zu machen, sind Bucheckern auch in diesem Jahr in die Förderungsmaßnahmen des Reichs- und preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft zur Delgewinnung aus deutschen Delssaat einbezogen worden. Die Delmühlen werden durch Bewilligung einer Ausgleichsvergütung in die Lage versetzt werden, dem Sammler von Bucheckern einen Kaufpreis von 25 RM für den Doppelzentner zu zahlen. Darüber hinaus ist dem Sammler noch ein Rückkaufrecht für die bei der Verarbeitung der Bucheckern angefallenen Bucheckerkernen in einer Menge von 65 v. H. des Gewichtes der angelieferten Bucheckern eingeräumt worden. Den Delmühlen wird die Ausgleichsvergütung auch dann bezahlt, wenn sie das Bucheckernöl, das sie für den eigenen Verbrauch der Sammler im Lohnschlag geschlagen haben, abgesehen vom reinen Schlaglohn, frei von allen übrigen Zuschlägen zurückliefern.

Der Nutzwert der Kastanien

WPD Ein Kastanienbaum trägt zwischen 40 und 300 Kilogramm Früchte. Bei dem deutschen Kastanienbaumbestand können wir mit 25.000 Tonnen Gesamtertrag rechnen, wenn nur 25 Kilogramm je Baum geerntet werden. Hieraus lassen sich 1 Million Kilogramm Del — verwendbar als technisches Fett —, 1,5 Millionen Kilogramm Saponine — ein feisenähnlicher Körper — und 14,4 Millionen Kilogramm Kastanienbrot gewinnen, aus dem als Ersatz für Reis- und Maisstärke Stärke gewonnen werden kann. Es gilt also fleißig zu sammeln!

Von den Hagebutten

Nun ist die Zeit gekommen da die Hagebutten sich gerötet haben und die Früchte an den Stachelnsträuchern reif geworden sind. Überall, wo Hagebutten wachsen, sieht man Frauen und Kinder damit beschäftigt, die roten leuchtenden Köpfchen an den Dornhecken zu sammeln. Im Volksmund werden die Hagebutten auch Hagebutten genannt. Sie enthalten Jod, Apfel- und Zitronensäure, Gerb- und Harzstoff sowie Salz. Aus ihnen wird der heilkräftige und wohlschmeckende Hagebuttentee gemacht, der gegen Blasen- und Nierenleiden angewendet wird. Die fürsorglichen Hausfrauen bereiten aus dem Hagebutten-

Beslagung vom 25.-29. September

Der Reichsminister des Innern gibt folgendes bekannt: Auf Anordnung des Führers und Reichsstatlers fliegen aus Anlaß des Besuchs des italienischen Regierungschefs Benito Mussolini die öffentlichen Gebäude im ganzen Reichsgebiet von Samstag, den 25. September bis Mittwoch, den 29. September. Auf öffentlichen Gebäuden und Plätzen, die Empfangs- oder Abschiedszwecken dienen, kann neben den im Anbetracht des Reichsministers des Innern vom 14. Dezember 1935 (MfStB, Seite 1503) vorgesehene Flaggen die italienische Flagge gesetzt werden.

mark eine fein mundende, köstliche Marmelade, die, aufs Brot gestrichen, ausgezeichnet schmeckt. Nicht zu verachten ist auch der Hagebuttenlikör. Für die Bauern bedeutet die Befruchtung der Hagebutten ins Rot und damit deren Reife, daß allmählich die Zeit zur Winterjaat herannaht.

Behandlung der 1937er Traubenmoße.

Das Staatliche Weinbauinstitut gibt folgendes bekannt: In Weinbergen, in denen die Bekämpfung der Schädlinge nachlässig oder zum unrichtigen Zeitpunkt erfolgt, sind starke Schäden durch Sauerwurm und durch Mehltau zu verzeichnen. Den nicht möglich, so wird das Lesegut eingemaischt und zur Vermeidung der erkrankten Trauben faulen leicht und die feuchte und zugleich warme Witterung der letzten Tage begünstigt die Fäulnis sehr.

Aus angefaulten oder von Krankheiten befallenen Trauben läßt sich nur dann ein trinkbarer Wein gewinnen, wenn folgende Kellerwirtschaftliche Maßnahmen genau beachtet werden:

- 1) Die geseelten Trauben sind unbedingt noch am gleichen Tag zu mahlen und zu fäulern. Ist das aus besonderen Umhinderung einer vorzeitigen Gärung mit 12-15 g feinpulverigen Kaliumpermanganat je Hektoliter Maische bestrukt.
- 2) Der von der Kelter laufende Most ist sofort mit 10 g Kaliumpermanganat je Hektoliter, bei warmem Herbstwetter mit 12-15 g K.P. je hl zu schwefeln. Wurde bereits die Maische geschwefelt, so ist eine Schwefelung des Mostes nicht mehr notwendig.
- 3) Der geschwefelte Most, der zunächst nicht in Gärung kommt, wird nach etwa 24 Stunden als klarer Traubenmost vom Trieb abgezogen (entschleimt) gefiltert und mit einem gut gärenden Reifehefeanlaß verlegt.
- 4) Der anfallende Trub, der die Hauptmenge der faulen Stoffe, der Pilzsporen und Bakterien, aber auch einen großen Teil der zur Schädlingsbekämpfung verwendeten Kupfer- und Arsenmittel enthält, ist zu beseitigen oder kann allenfalls für sich vergoren und als Zusatz zum Hausstreu verwendet werden.
- 5) Auf je 100 Liter entschleimten Most sind 3-5 Liter Reifehefeanlaß zu verwenden. Die Reifehefe kann vom Staatlichen Weinbauinstitut in Freiburg i. Br. bezogen werden und ist nach der beigegebenen Anweisung zu vermehren. Sie gewährleistet eine saubere und reichhaltige Gärung.
- 6) Der Zusatz von Reifehefe muß vor Beginn der Gärung erfolgen, wenn die guten Eigenschaften der Reifehefe voll zur Geltung kommen sollen. Hat die Gärung bereits eingesetzt, so ist die Reifehefe gegenüber den natürlichen und zunächst weniger gärkräftigen Hefen im Rückstand.
- 7) Ist eine Juckerung erforderlich, so können die berechneten Mengen Zucker oder Zuckermolke vor, während oder gleich nach der Hauptgärung zugelegt werden. Es ist durchaus nicht notwendig, daß die Juckerung in den noch lauen Most oder zu Beginn der Gärung erfolgt. Die Hefe ist erst gegen Ende der Hauptgärung auf der Höhe ihrer Leistung angelangt und vergärt den zugelegten Zucker auch noch in den folgenden 14 Tagen rasch und vollständig.
- 8) Nach beendeter Hauptgärung werden die Fässer aufgefüllt, die Gärtrichter aber noch 2-3 Wochen auf den Fässern gelassen. Der geringe Säuregehalt der 1937er Weine wird einen baldigen Abstieg der Hefe und eine kräftige Schwefelung der abgeschlossenen Jungweine erscheinen lassen.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 23. September 1937.
 Bad. Staatstheater: „Lucia“.
 Scala-Theater: „La Bataille“.
 Markgrafen-Theater: „Treffpunkt Paris“.
 Kammertheater: „Der Bettelstudent“.

Das Wetter

Beränderliche Winde. Hauptstich im Süden meist bewölkt und zeitweise auch weiterhin leichte Regenfälle. Etwas wärmer, im ganzen aber unsichere und im einzelnen nicht absehbare Wetterlage.

Zehn Tage Wetter voraus

Witterungsbericht für die Zeit vom 23. Sept. bis 2. Okt. Herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Wettervorhersage des Reichswetterdienstes in Bad Homburg v. d. H. am 22. September 1937

In einem großen Teil Deutschlands hat sich das Wetter erheblich gebessert, doch muß im großen und ganzen auch weiterhin mit unbeständiger Witterung gerechnet werden, d. h. es werden trübe, zu Niederschlägen neigende Tage mit trockenen, wolfigen bis heiteren Tagen wechseln. Die Niederschläge werden aber im allgemeinen vom Alpenvorland abgesehen, nicht mehr so stark sein, wie in den beiden letzten Wochen. Die Aufheiterung werden vermutlich im mittleren Norddeutschland und im Osten etwas häufiger und von längerer, zeitweise mehrstündiger Dauer sein, als im Westen des Reichs. Die Temperaturen werden in den nächsten Tagen außer im Nordosten meist unter dem Normalwert liegen. In der nächsten Woche ist jedoch zunehmende Erwärmung wahrscheinlich. Die Gesamtsommenergebnisse werden in den meisten Orten zwischen 30 und 55 Stunden betragen.

ANZEIGEN aus dem Pfinztal

- 2 Grundstücke in den vorderen Dausäckern, dabei 1 gute Park- u. Fahrweg mit Korb, zu verkaufen Größingen, Mittelstraße 11.
- Ovalfaß 283 Liter haltend, sowie Schwefeltrichter 110 cm lang, zu verkaufen Größingen, Wörsenstraße 5.

